

Schulinterner Lehrplan für das Fach Latein am FSG

Sekundarstufe I (G9/2020)

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Friedrich-Spee-Gymnasium (FSG)

Das Friedrich-Spee-Gymnasium ist ein städtisches Gymnasium im ländlichen Bereich und unterrichtet Schüler aus Geldern und den umliegenden Ortschaften. Alle Schüler beginnen in der Jahrgangsstufe 5 mit Englisch als erster Fremdsprache und können ab Jahrgangsstufe 7 zwischen Französisch und Latein als zweite Fremdsprache wählen. In der Jahrgangsstufe 9 wird dann im Wahlpflichtbereich noch einmal Französisch als dritte Fremdsprache angeboten und in der EF bietet das FSG in Kooperation mit dem benachbarten Lise-Meitner-Gymnasium Spanisch oder Italienisch als neu einsetzende Fremdsprachen an.

Auf Grund der Nähe Gelderns zum Archäologischen Park Xanten sind vielen Schülern die Römer, ihre Kultur und ihre Herrschaft am Niederrhein vertraut. Viele haben schon während ihrer Grundschulzeit im Sachunterricht das Thema „Römer“ behandelt und einen eintägigen Ausflug oder sogar eine mehrtägige Klassenfahrt in den APX unternommen. Auch für viele Familien scheint der APX ein willkommenes Ausflugsziel zu sein. So trifft man im Lateinunterricht der Jahrgangsstufe 7 schon auf einige Vorkenntnisse der Schüler über die Römer. Manch einen hat sein Interesse für die römische Kultur dazu bewogen, Latein als zweite Fremdsprache zu wählen. In der Jahrgangsstufe 7 veranstaltet das FSG noch einmal eine vertiefende Exkursion in den APX sowie eine Exkursion zum Römermuseum nach Haltern.

Die Fachgruppe Latein

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein sechs Lehrkräfte, von denen drei die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen und zurzeit im Lateinunterricht eingesetzt sind. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervvertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben und Anlässen weitere Dienstbesprechungen statt.

Bedingungen des Unterrichts

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 angeboten. In den letzten Jahren konnten stets zwei Kurse in beiden Fremdsprachen eingerichtet werden. Am FSG endet der Lateinunterricht seit vielen Jahren mit dem Erwerb des Latinums am Ende der Jahrgangsstufe EF.

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachgruppenvorsitz:	Dagmar Lois
Stellvertretung:	Julian Leeder

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über-oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 7

UV I: Wohnen in der Metropole - Rom als Lebensraum (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutiger Lebensweise und Lebensbedingungen bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit

- **Sprachsystem**

Wortarten: Substantiv, Verb, Präposition

Grundfunktionen und Morpheme: Nominativ als Subjekt, Akkusativ als Objekt, Präpositionalausdruck als Adverbiale, Präsens Aktiv

Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt, adverbiale Bestimmung

Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz

Hinweise:

Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern

Wörter lernen: Lerntechniken kennenlernen

Anlegen eines Vokabelkarteikastens sowie eines eigenen Grammatikheftes

UV II: Von Arbeit bis Vergnügen - Lebensgestaltung in Alltag und Freizeit (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- unter Bezugnahme auf die lat. Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit
Gesellschaft: Sklaverei
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adverb, Präposition
Grundfunktionen und Morpheme: Ablativ als Adverbiale, esse
Satzglieder: adverbiale Bestimmung
Personalendungen

Hinweise:

Wörter lernen: An Bekanntes anknüpfen (Wortfamilien, Vokabeln anderer Sprachen, Eselsbrücken)

Lernen planen: Hausaufgaben sinnvoll vorbereiten und erledigen

Sprache betrachten: Fremd- und Lehnwörter nutzen

UV III: Aus dem Schatz der Mythen – Geschichten von Göttern und Göttinnen, Helden und Heldinnen (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) (Geschlechterrolle, menschliche Beziehungen) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Erzähltext
Textstruktur: Personenkonstellation, gedankliche Struktur
- **Sprachsystem**
Wortarten: Verb, Substantiv
Grundfunktionen und Morpheme: Genitiv als Attribut
Satzglieder: Attribut

Hinweise:

Texte erschließen: Wort- und Sachfelder beachten

Wörter wiederholen: Gelerntes behalten

Visualisierung von Regeln für eine zielsprachengerechte Übersetzung (z.B. auf Plakaten)

UV IV: Von Troja nach Rom – die Protagonisten der sagenhaften Entstehung Roms (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmerkmale übersetzen
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen (..) Mythologie wertend Stellung nehmen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: Götterverehrung, griechisch-römische Mythen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder

Textsorten: Erzähltext, Dialog

- **Sprachsystem**
Satzglieder: Substantiv, Verb
Grundfunktionen und Morpheme: Dativ als Objekt und als Prädikatsnomen,
Imperativ, Indikativ: Perfekt
Hauptsatzarten: Befehlssatz

Hinweise:

Texte erschließen: Methoden unterscheiden

Lernen planen: Prüfungen vorbereiten

Übersetzen: Satzglieder abfragen

UV V: Auseinandersetzung mit den Etruskern – Roms Helden der Frühzeit (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Frühgeschichte
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Tempusrelief
Textsorten: Erzähltext
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektiv
Grundfunktionen und Morpheme: Attribut, adverbiale Bestimmung
Satzgefüge: indikativische Nebensätze: Temporalsatz
AcI

Hinweise:

Wortschatz erweitern: Präfixe und Suffixe

Jahrgangsstufe 8

UV I: Der junge Staat in Gefahr – Bedrohung durch die Punier (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Frühgeschichte, Republik
- **Textgestaltung**
Textsorte: Erzähltext
- **Sprachsystem**

Wortarten: Personal- und Relativpronomina

Grundfunktionen und Morpheme: Indikativ Perfekt

Satzgefüge: indikativische Nebensätze: Relativsatz

Hinweise:

Recherchieren: Texten Informationen entnehmen

Einführung in das selbstständige Üben mit digitalen Apps

UV II: Gefahren für die res publica und das Ende der Republik – von Cäsar und Pompejus (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte (..) wertend Stellung nehmen
- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: (Ende der) Republik

Perspektive: soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder
sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektiv, Demonstrativ- und Reflexivpronomina
Grundfunktionen und Morpheme: Imperfekt und Perfekt
Satzgefüge: Adverbialsätze, konditionales Satzgefüge (Realis)

Hinweise:

Texte erschließen: Tempusrelief ermitteln

Wörter wiederholen: Vergessene Vokabeln sichern

UV III: Den Willen der Götter erkennen – Aeneas, Stammvater der Römer/ Orakel als Sprachrohr der Götter (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Funktionen von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswirklichkeit bewerten
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: römische Mythen und Gestalten, Göttervorstellungen
- **Textgestaltung**
Textsorten: Erzähltext, Rede
Textstruktur: Personenkonstellation
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adverb, Interrogativpronomina
Grundfunktionen und Morpheme: Indikativ Plusquamperfekt und Futur I
Satzgefüge: Wort- und Satzfragen

Hinweise:

Rezeptionsdokumente verstehen: Mythen

Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Adjektive)

UV IV: Die Zeit des Augustus – Licht und Schatten (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (..soziale und politische Strukturen) erläutern und bewerten
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom

Perspektive: soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Dialog
sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen und Morpheme: Passiv/ PPP
Satzgefüge: Participium coniunctum (PPP)

Hinweise:

Texte erschließen: Textsorten beachten

Übersetzen: Partizipien analysieren

Jahrgangsstufe 9

UV I: Das Eigene und das Fremde – Leben in den Provinzen (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Provinzen

Perspektive: Lebensgestaltung

- **Textgestaltung**

Textstruktur: Gedankliche Struktur

sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau

- **Sprachsystem**

Grundfunktionen und Morpheme: Konjunktiv (aller Tempora)

Satzgefüge: Konjunktiv in Nebensätzen, konditionales Satzgefüge (Irrealis), Prädikativum

Hinweise:

Erkenntnisse der Archäologie nutzen

Wortbedeutungen ermitteln

UV II: Suche nach Erklärungen – Machen Götter Angst? (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Göttervorstellungen
Perspektive: Fragen der Vernunft – Mythos und Philosophie
- **Textgestaltung**
Textsorten: Erzähltext, Rede
- **Sprachsystem**
Wortarten: Demonstrativpronomina hic und ille
Grundfunktionen und Morpheme: e-Deklination, PPA
Satzgefüge: Participium coniunctum (PPA), Ablativus absolutus

Hinweise:

Sprache betrachten: Partizipien wiedergeben

Latein vernetzt: Ein Erklärvideo analysieren und erstellen

UV III: Dem Schicksal ausgeliefert – Ödipus und seine Kinder (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: Göttervorstellungen, griechisch-römische Mythen
Perspektiven: Welterklärung, Lebensgestaltung
- **Textgestaltung**
Textsorte: Dialog
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen und Morpheme: Komparation, u-Deklination
Satzgefüge: Dat. finalis, Ablativus absolutus (nominale Wendungen)

Hinweise:

Texterschließung mit dem Fokus „Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen von Personen“, kreative Verarbeitung in Standbildern

UV IV: Woran Menschen glauben – der Glaube an viele Götter und der Glaube an einen Gott

(ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte inhaltlich erschließen und zielsprachengerecht übersetzen
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Welterklärung, Umgang mit Fremdem) differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Mythos und Religion: Göttervorstellungen, Götterverehrung, Frauen- und Männergestalten

Perspektive: Umgang mit Fremden, Welterklärung, existenzielle Grunderfahrungen

- **Textgestaltung**

Textsorte: Brief, Erzähltext, Parabelun

sprachlich-stilistische Gestaltung: Besonderheiten des biblischen Lateins, Parataxe und Hypotaxe, Leitworte, Personencharakterisierungen

- **Sprachsystem**

Verben: ferre, evtl. Deponentien

Grundfunktionen und Morpheme: das Gerundium

Satzgefüge: das Gerundium als Attribut oder als Adverbiale, Gen. qualitatis/ Abl. qualitatis

Hinweise:

Im Zusammenhang mit dieser Reihe gibt es einen Kurzlehrgang zum Umgang mit dem Wörterbuch (Stowasser)

Grundlage: Lehrbuchtexte und eine Auswahl an Texten aus der Vulgata

Jahrgangsstufe 10

UV I: Abenteuer und Helden – Die „Historia Apollonii“ oder die Fabeln des Hygin als Übergangslektüre (ca 35 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im hist. Kontext darstellen
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten einer Erzählung wertend Stellung nehmen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt:**
Zentrale Autoren und Werke, Männer-und Frauengestalten,
Perspektiven: menschliche Beziehungen, Geschlechterrollen
- **Textgestaltung:**
Textsorte: Erzähltexte (Roman und Mythen)
sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe, diverse Stilmittel
- **Sprachsystem:**
Verben: Deponentien
Satzgefüge: konjunktivische Haupt-und Nebensätze, satzwertige Konstruktionen

Hinweise:

kreative Verarbeitung von Beziehungen zwischen Personen und Charaktereigenschaften in Standbildern
Internetrecherchen zum Fortleben bestimmter Motive der antiken Literatur

UV II: Mensch und Gesellschaft im Spiegel der Fabel (ca 35 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen) differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen

Perspektive: Werte und Normen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Fabel
sprachlich-stilistische Gestaltung: Hyperbaton
- **Sprachsystem**
ausgewählte Deponentien, Komparation, indirekte Fragesätze, Irrealis

Hinweise:

Grundlage ist z.B. eine Auswahl aus folgenden Texten des Phaedrus:

- Menschliche Eigenheiten: Vulpes et caper (IV 9), Vulpes et corvus (I 13), Rana rupta et bos (I 24), Vulpes et uva (IV 3), Graculus superbus et pavo (I 3)
- Macht und Recht: Lupus et agnus (I 1), Vacca et capella, ovis et leo (I 5)
- Mensch und Gesellschaft: Asinus ad senem pastorem (I 15), Ranae metuentes taurorum proelia (I 30)

evtl. Erstellen eines digitalen Produkts zu einer Fabel

UV III: Machtanspruch und Rechtfertigung - Caesar (ca 35 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

• **Antike Welt**

Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion

Literatur: zentrale Autoren und Werke

Perspektiven: Umgang mit Fremdem, Macht und Recht

• **Textgestaltung**

Textstruktur: Leserlenkung, Erzählperspektive

Textsorte: Bericht

• **Sprachsystem**

Ablativus absolutus

Gerundium, Gerundivum

Hinweise:

Textauswahl: *Proöm; Auswahl aus dem Helvetierkrieg, z. B. I 1, I 7, I 12; Auszüge aus dem Gallier und Germanenexkurs (BG VI)*

Wiederholung und Einführung der grammatischen Phänomene am Text.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Grundsätze

Die lat. Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage.

Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab.

Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lat. Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Verlagerung komplexer und vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Lektürephase (Übergangsektüre und erste Originalektüre: z.B. Plinius, Caesar).

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Komplettierungen (z.B. cum- und ut-Arten).

Übungen

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein und Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung (vgl. Prima nova, Differenziert üben I-VIII) zulassen.

Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche.

Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden.

Einüben effizienter Methoden und Instrumente (z.B. "Fehlerlupen") zur Kontrolle der eigenen Übersetzung.

Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgender Frage:

Welche Textpassagen ...

- müssen **statarisch** gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
- können **transphrastisch** erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
- können **in Übersetzung** präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
können **in Synopse** präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
- können inhaltlich in Form einer **Paraphrase** vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwies, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?

Gezielte Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.

Vermittlung von verschiedenen funktionalen Methoden der Texterschließung.

Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z.B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, produktorientierte Verfahren)

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung

Wortschatzarbeit

Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschreibung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien)

Vorstellen verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme) in Absprache mit FK Fremdsprachen (Englisch).

Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (kollokatorische Felder).

Anbindung an respektive Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

2.3.1 Allgemeines zur Leistungsbewertung

Grundlage der Vereinbarungen der Fachkonferenz Latein am FSG zur Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung sind die rechtlich verbindlichen Hinweise der Allgemeinen Schulordnung (ASchO §§ 21-25), der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO-SI §6) sowie die Ausführungen des Kernlehrplans für Latein in der Sek.I. Demnach bezieht sich die Leistungsbewertung auf „alle von den Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen“¹, d.h. sowohl im Bereich **„Schriftliche Arbeiten“** als auch im Bereich **„Sonstige Mitarbeit“**. Dabei **zählen die Leistungen in beiden Bereichen etwa gleich viel**.

Die Leistungsbewertung soll dem Schüler über den Stand seines Lernprozesses Aufschluss geben und zugleich Grundlage für seine weitere Förderung sein.² Daher halten wir es für wichtig, im Bereich der schriftlichen Arbeiten die individuelle Leistungsentwicklung des Schülers zu kommentieren und ihm Hinweise für das Weiterlernen zu geben. Dies gilt vor allem bei schlechten Leistungen und bei deutlichen Leistungsabweichungen. Die Kommentare sollten möglichst so formuliert sein, dass sie einerseits auf Defizite hinweisen, andererseits aber auch erreichte Kompetenzen herausstellen und zum Weiterarbeiten ermutigen.

Im Bereich der sonstigen Mitarbeit halten wir es auch in der Sek. I für wichtig, jedem Schüler mindestens einmal pro Halbjahr (z.B. am Ende des ersten Quartals) Rückmeldung über seinen Leistungsstand zu geben und ihm Möglichkeiten der Leistungssteigerung aufzuzeigen. Darüber hinaus haben die Schüler die Möglichkeit, sich unabhängig vom Quartalsende nach dem Stand ihrer Leistungen zu erkundigen.

Die Eltern sollen durch folgende Maßnahmen über den Leistungsstand ihres Kindes im Fach Latein informiert werden:

- Verbindlichkeit der Unterschrift der Eltern unter allen schriftlichen Leistungen des Kindes
- Lehrerkommentare unter den schriftlichen Leistungen,
- ggf. Elternbriefe und Elterngespräche
- Lern- und Förderempfehlungen zum Zeugnis bei nicht ausreichenden schulischen Leistungen

¹ ASchO V § 21 (4)

² vgl. ASchO V §21 (1)

Damit den Schülern das Zustandekommen ihrer Leistungsbeurteilung im Fach Latein transparent ist, halten wir es für notwendig, dass die Schüler zu Beginn eines jeden Halbjahres noch einmal darüber in Kenntnis gesetzt werden,

- wie viele Klassenarbeiten sie schreiben,
- aus welchen Einzelleistungen sich ihre Note für die sonstige Mitarbeit zusammensetzt,
- in welchen Zeitabständen sie über ihre Leistungen in diesem Bereich informiert werden
- in welchem Verhältnis schriftliche und sonstige Leistungen gewertet werden.

2.3.2 Klassenarbeiten

2.3.2.1 Gestaltung der Klassenarbeiten

Die Klassenarbeiten sollen rechtzeitig angekündigt und angemessen vorbereitet werden. In ihnen werden die in den Richtlinien geforderten Kompetenzen überprüft, die sich aufteilen in die Bereiche Sprach-, Text- und Kulturkompetenz.

In der Regel sind die Klassenarbeiten zweigeteilt: Der **erste Teil** besteht aus der **Übersetzung eines lat. Textes**, dessen Schwierigkeitsgrad nicht über die im Unterricht gelesenen Texten hinausgeht und der zur Unterscheidung der Leistungen Parteien unterschiedlicher Anspruchsniveaus enthält. Der Text sollte ferner in sich geschlossen sein, eine sinnvolle Mitteilung haben und durch eine markante Überschrift eingeleitet werden. Während sich die Texte in der frühen Phase des Lehrgangs stark an bekannte Inhalte (Lehrbuchtexte) anlehnen, ist in späteren Phasen eine inhaltliche Anknüpfung einschließlich eines weiteren inhaltlichen und thematischen Kontextes vorgesehen. Gelegentlich können auch Texte aus unbekanntem Inhaltsbereich ausgewählt werden, dann aber mit gezielten Hinführungen und Kommentierungen.³ Mit Beginn des letzten Lernjahres wird ein nach Beschluss der Fachkonferenz ein zweisprachiges Wörterbuch verwendet.⁴

Der **zweite Teil** der Klassenarbeiten besteht aus Aufgaben zur Erschließung und Interpretation und in den ersten Lernjahren aus kontextbezogenen Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz. Während in der Übersetzung Kompetenzen in integrierter und komplexer Form überprüft werden, bieten die Zusatzaufgaben die Möglichkeit, gezielt Einzelkompetenzen in den Blick zu nehmen. Dabei sollten die Aufgaben in Form eines in sich sinnvoll strukturierten Katalogs

³ vgl. Hamacher Dr. Ulf, Klassenarbeiten, Klausuren und schriftliche Übungen in den Zeiten des KLP – Konzeption, Korrektur und Bewertung, Script zur unterregionalisierten Lehrerfortbildung im Fach Latein, S. 4

⁴ vgl. Kernlehrplan für die Sek.I, Gymnasium, NRW, S. 33

vorgelegt werden. Die folgende Übersicht enthält mögliche Aufgabenformate, von denen eine angemessene Auswahl unterschiedlicher Formate im Laufe des Lehrgangs eingesetzt werden kann⁵.

Aufgaben zur Erschließung:

Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung
 Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung
 Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen
 Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes mit Begründung
 Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen
 Bild-Text-Erschließung
 Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege
 Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)

Aufgaben zur Interpretation:

Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage
 Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen
 Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs
 Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt
 Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen
 Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen
 Herausarbeiten der zentralen Textaussage
 Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes
 Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
 Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntes Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext
 Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text
 Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang

⁵ vgl. KLP, Sek.I, NRW, S. 35

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (im ersten Lernjahr)

Wortschatzaufgaben

Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen

Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)

Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen

Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes

Vergleich von Antike und Gegenwart

2.3.2.2 Textumfang

Die konkrete Wortzahl des zu übersetzenden lat. Textes richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit, dem Schwierigkeitsgrad des Textes und dem gewählten Wertungsverhältnis. Dabei wird unterschieden zwischen didaktisierten Texten, adaptierten Originaltexten, leichteren und mittelschweren Originaltexten sowie komplexeren Originaltexten.

Dazu folgende Übersicht⁶ :

Didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte: 1,5 - 2 Wörter pro Übersetzungsminute

Arbeitszeit	Bewertungsverhältnis	Zeit für Text	Wortzahl
45'	2: 1	30'	45 - 60
45'	1: 1	22.5'	34 45

leichtere/mittelschwere Originaltexte: 1,2-1,5 Wörter pro Übersetzungsminute

Arbeitszeit	Bewertungsverhältnis	Zeit für Text	Wortzahl
45'	2: 1	30'	30-45
90'	2:1	60'	60-90

⁶ vgl. Hamacher Dr., Klassenarbeiten, S. 5

2.3.2.3 Korrektur und Bewertung der Klassenarbeiten

2.3.2.3.1 Korrektur der Übersetzungsaufgabe

„Die Bewertung der Übersetzungsleistung orientiert sich am nachgewiesenen sprachlichen Textverständnis und am Grad der Sinnentsprechung. Dabei ist die Komplexität des Textes angemessen zu berücksichtigen. Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Besonders gelungene Übersetzungsleistungen werden gewürdigt.“⁷

Im Hinblick auf die diagnostische Funktion der Klassenarbeiten ist es wichtig, dass die Fehlerarten exakt gekennzeichnet werden. Folgende Tabelle⁸ enthält die dabei verwendeten Korrekturzeichen und ihre Bedeutung:

⁷ KLP, Sek I, NRW, S.33f.

⁸ vgl. Hamacher Dr., Klassenarbeiten, S.12 - 14

Korrekturzeichen für die Übersetzung (Fehlerarten)

lexikalischer Bereich:

Kennzeichnung	Art	Erläuterung
Vok	Vokabelfehler	Die Übersetzung eines Wortes liegt außerhalb des Bedeutungsspektrums
Vb	Vokabelbedeutungsfehler	falsche kontextuelle Bedeutungsvariante

Morphologischer Bereich:

Kennzeichnung	Art	Erläuterung
Gr Gr (C) Gr (M) Gr (T) Gr (N) Gr (G) Gr (comp.) Gr (GV) ...	Grammatikfehler Kasus Modus Tempus Numerus Genus Komparation Genus verbi (Diathese)	falsche morphologische Analyse eines Einzelwortes (Differenzierungen in Klammern)
S S (C) S(M) S (T) ...	Sinnfehler	richtige morphologische Erfassung eines Einzelwortes; aber falsche kontextuelle Deutung (Sinnrichtung, semantische Funktion eines Kasus, Tempus, Modus ...) S-Fehler treten mit den meisten anderen Fehlerarten in Kombination auf (Differenzierungen in Klammern)

Syntaktischer Bereich:

Kennzeichnung	Art	Erläuterung
K	Konstruktionsfehler	ganzheitliche Fehlauffassung einer Sinneinheit (Satzglied, Wortgruppe, Gliedsatz); Nichtbeachtung einer lateinischen satzwertigen Konstruktion (z.B. Acl, abI. abs.); ggf. differenzierende Fehlerkennzeichnung (überfahrene Signale / Anzahl der betroffenen Wörter)
Bz	Beziehungsfehler	Wort oder Wortblock (bes. Adverbiale, Attribute oder Proform) sind als solche richtig übersetzt, aber nicht kontextgerecht bezogen.

Verstöße im Bereich der Muttersprache:

Kennzeichnung	Art
Sb	Satzbau
DGr	deutsche Grammatik
A	Ausdruck
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
...	

Korrekturzeichen für die Übersetzung (Fehlgewichtung)

- halber Fehler

I ganzer Fehler

+ Doppelfehler (falls mehr als 2 Fehler mit Angabe der Fehlerzahl)

Im Hinblick auf die **Gewichtung der Fehler** ist wichtig:

- der Grad der Sinnentstellung (Fehler, die den Sinn besonders stark entstellen, werden stärker gewichtet)
- die Erreichung der Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe (Verstöße gegen Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe können in der Klassenarbeit, in der sie schwerpunktmäßig überprüft werden, stärker gewichtet werden als in nachfolgenden Klassenarbeiten)
- die Suche nach den Ursachen der Fehler (Verstöße, die sich aus bereits bewerteten Fehlern ergeben, gelten als Folgefehler und erfahren keine Gewichtung.)
- die Pauschalbewertung völlig verfehlter Stellen, an denen eine Isolierung von Fehlern unmöglich ist, mit einem Doppelfehler pro 5 Wörter
- in den unteren Jahrgängen: sprachliche Genauigkeit bei den Übersetzungen, damit sich die Schüler daran gewöhnen, genau hinzusehen und grammatisch korrekt zu übersetzen
- in den höheren Jahrgängen: die Dokumentation des Textverständnisses durch die Wahl treffender Ausdrücke aus dem aktuellen Sprachgebrauch des Hochdeutschen, was durchaus auch freiere Übersetzungen erlaubt (3 besonders gelungene Übersetzungen können hier evtl. die Tilgung eines ganzen Fehlers nach sich ziehen)

2.3.2.3.2 Korrektur und Bewertung der Zusatzaufgaben

Bei der Bewertung der Zusatzaufgaben wird nicht nur die Vollständigkeit der Ausführungen bewertet, sondern auch ihre Stringenz und Flexibilität, der Grad der Reflexion und die Ausdrucksweise. Insofern kann ein Schüler bei unkorrekter Ausdrucksweise Punktabzug und bei einer besonders gelungenen sprachlichen Darstellung Zusatzpunkte erhalten.

2.3.2.3.3 Ermittlung der Gesamtnote der Klassenarbeiten

Die Gewichtung von Übersetzungsteil und Aufgabenteil korreliert mit der jeweiligen Bearbeitungszeit. Für beide Teile sind gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe dann die Gesamtnote ergibt. Bei der Festlegung der Note ist der pädagogische Ermessensspielraum zu berücksichtigen.⁹

Übersetzung und Zusatzaufgaben werden in der **Sek.I** im Verhältnis **1:1** oder **2:1** gewertet. **Im letzten Lernjahr** der Sek I, in dem die Schüler bei den schriftlichen Arbeiten zunehmend auf die Regelungen für die Leistungsbewertung in der Oberstufe vorbereitet, werden, werden beide Teile in der Regel im Verhältnis 2:1 gewichtet.¹⁰

2.3.3 Sonstige Mitarbeit

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören folgende Leistungen:

- **Beiträge zum Unterrichtsgespräch:**
Es werden sowohl die Quantität als auch die Qualität der Schülerbeiträge bewertet.
- **kooperative Leistungen im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit:**
Nicht nur das Ergebnis der Teamarbeit, sondern auch die Teamfähigkeit der Schüler werden bewertet (Inwieweit bringt sich der Schüler in die Teamarbeit ein? Versucht er selbst zu denken oder lässt er nur andere denken? Inwieweit sind leistungsstärkere Schüler bereit, auf leistungsschwächere Schüler Rücksicht zu nehmen und ihnen zu helfen?)

⁹ vgl. KLP, Sek.I, NRW, S.34

¹⁰ vgl. KLP, Sek.I, NRW, S. 34

- **im Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise** (z.B. Ergebnisse einer Einzelarbeit, Hausaufgaben, Protokolle):
Um besser erkennen zu können, ob die Schüler zu Hause angefertigte Übersetzungen tatsächlich verinnerlicht und nicht einfach nur abgeschrieben haben, halten wir es für besser, wenn die Schüler zunehmend aus dem lat. Text heraus übersetzen müssen. Dies gilt insbesondere für Nachübersetzungen von im Unterricht bereits besprochenen Textpassagen.
- **kurze schriftliche Überprüfungen** (Vokabel –und/oder Formentests): Die Fachkonferenz Latein des FSG hat sich auf mindestens 3 Tests pro Halbjahr geeinigt.
- **längerfristig gestellte komplexere Aufgaben** (z.B. Referate, Projekte, Medienprodukte, Präsentationen, ...):
Bei solchen Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Bei der Beurteilung der **Qualität der einzelnen Schülerleistungen** sollen folgende Kriterien Beachtung finden:

- Anteil von Reproduktion und Transfer
- Umfang der Eigentätigkeit und Grad der Selbstständigkeit
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachsprache
- Problemverständnis und Urteilsfähigkeit
- Fähigkeit zu zusammenhängender und nachvollziehbarer Darstellung

2.4. Lehr- und Lernmittel

PRIMA. Latein lernen. Textband und Begleitband. C.C. Buchners Verlag Bamberg 2020.

PRIMA. Training mit Lernsoftware 1 und 2. C.C. Buchners Verlag Bamberg 2020

STOWASSER. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. Oldenbourg Schulbuchverlag München 2016.

3. Entscheidungen zu unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz hat für das Fach Latein zwei Exkursionen festgelegt, die seit vielen Jahren durchgeführt werden.

Im Verlauf der Jahrgangsstufe 7 fahren alle Lateinkurse in den Archäologischen Park nach Xanten. Dort vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre im Lateinunterricht gewonnenen Kenntnisse in den verschiedenen Bereichen des römischen Alltagslebens (z.B. Thermen, Spiele, Kleidung, Essen).

Am Ende der Jahrgangsstufe 7 ist eine Fahrt aller Lateinkurse in das Römermuseum nach Haltern vorgesehen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten hier Einblick in das Leben eines römischen Legionärs und vertiefen dadurch ihre im Verlauf der Jahrgangsstufe 7 erworbenen Kenntnisse im Bereich der Entstehung des Römischen Weltreiches und im römischen Heereswesen.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe sichert die Qualität ihrer Arbeit durch regelmäßige Evaluation. Die jährlich stattfindende Fachkonferenz sowie Dienstbesprechungen werden dazu genutzt, aber auch im Schulalltag ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten für Absprachen aufgrund der recht kleinen Fachgruppe. Anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitige Hospitationen, die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien und Parallelarbeiten.

Die Fachschaft Latein orientiert sich bei ihrer Arbeit an den Kriterien der Qualitätsanalyse sowie den entsprechenden Kriterien des Referenzrahmens Schulqualität.

Alle Fachkolleginnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein dynamisches Dokument zu betrachten, das mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht wächst und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

In den (Dienst-)Besprechungen der Fachgruppe werden ständig Erfahrungen und Beobachtungen ausgetauscht und ausgewertet.